

Slg. Her

561

561

Slg. Her 561

Der Frauenbund,

ein

Sonder in 3 Akten.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Zur Erinnerung

Sei du bist ein Geschichtschreiber von Lofung nicht man
 die Erzählung, die zeigen die Mitte des alten Jahr-
 hunderts eine Frau, Name: Alta, und von
 dem über ihm mit blühenden Aufstieg, die in
 meisten des Hergo'schen Familien / Erzählung:
 nach Libus das Leben zu zeigen, der selbst
 Einfluss gehabt und zum Teil auf ungenügend
 sein, nie nicht unabhängige Frauen und
 zu verstehen und der Männer Einfluss bis
 zur Vertilgung zu bekennen. Die von
 sind von Gott, zu verstehen sie von Jugend
 viel gelobt hatte, zu verstehen eine große
 Zeit mit dem größten Frauen zu sein, unbesch-
 der ersten Pflos Einigen / Erzählung:
 und verstehen sie den Männern mit unsern
 Tagelohn und ungenügenden Geben fürstlich.
 Diese Erzählung wurde zum 1. 740 von

nimm zufliehende Hand belagert; die Frauen aber
fliehen in die Stadt mit großem Verlust zum
und der Herzog ließ sich genötigt, seine Zu-
flucht zur Luft zu nehmen. Er ließ die weiße
Signe Alta seine Hand verbinden und glaubte
sie damit nicht mehr zu lothen; als sie aber einen
und 50 Jahre seinen beständigen Aufenthalt
dabei verbrachte, so wurden diese sämtlich von
dem Herzoge denen anvertraut. Diese hat
stärkte den Frauenbund in Meist wie in
Ordnung und viele Menschen finden zum Leben;
bis endlich Diewitz im Jahre 1443 wiederum bele-
gert, Alta in einem Ausfall getötet und
die Burg gasflucht worden sagen soll.

Mit einem Theile dieser Erzählung glaubt
es, ungenügend das vorkommende Ansehen
nicht nur die historische Frage in Verbindung
bringen zu können, daß nämlich ein Graf Al-
bert von Brandenburg dem Herzoge von Preußen

und unheimlichen Tathen Könige, Heinrich I., eine
Tochter, Selena, verheiratet, sie mit ihrem Gatten
das nach des Königs Anstehen und dort seinen Lehn
in der Pfalz zu sehen; dass Heinrich auch
seinen bekannten Lehnen gegen die Pfalz
sie immer noch der Jagd gewohnt, seine Tochter
die Verbindung, und sie mit ihr, obgleich
sie ihr noch sehr von ihrem bräutigamlichen
Leben zu erinnern droht, und so fort für
den soll. Albert hatte seinen Namen
auf der Pfalz in der Pfalz anbrannt, weil
es an der Pfalz die Frauenburg genannt wird,
und es scheint zu sein der bräutigamlichen
Lebenszeit zu sein der bräutigamlichen
Lebenszeit, eine gewisse Leibeszeit
zu sein.

Personen.

Heinrich I, König von Ansbach.

Wietmar, sein Sohn.

Bernhard, Graf von Ansbach.

Alta, Gattin des Grafen von Ansbach.

Helena, Gräfin von Ansbach.

Sabrowa.

Männer von Gräfin Helene.

Frauen von Alta.

Unmündige Gefangene.

Scene A.

Hechts geyluygheit Ritten

O Jesus für Millionen
 Von Sündnern überm Altar,
 Sind Opferung geschehelt,
 Um unser Lick zu tragen!

Drey Ritter zu dem geynußlichen Hofmann
Auf denken wir die Dreyer! Auf!

Ihr seht, du bist verwundet
Im Kampf nur verwundet.
Alle zwei Gefährten suchen
Im Höl der Mordmänner,
Da bist du, zu spät, nur Missethater!

Die drei Kitter.

Du nimmst gegen Langlist und Raub
Im unheimlichen Kampf zu Tode?
Denn gegen Mörder bringt Cittern und Pfeil
Nur ein singt man dich fluchend und Lieb!

Alle Kitter

Ja, Raub und Mord, du bist besungen,
Raub und Mord sind deine Kunst.
Denn solch ein Kitter unterlingt,
Denn so man, so man nur, bekämpft
Nicht Gold, man nur auf Distanz findet.

Szene 2

Blaska. Dabrowa.

Blaska. Sind die süßigen Gesungenen?

Dabr. Ja.

Blaska. Und Tücher sind?

Dabr. So sagen Sie.

Blaska. Und Galunia hat sie bekommen?

Dabr. Die

Mit einem neuen Aufhängesystem.

Blaska. Ja!

Die Tücher, Merks! Die allein
füllt unsern Raum mit Licht und Lusten.

Noch blutiger ist sie noch; nicht groß

Grün und mütterlich noch, um Männchenleben

für nicht zu verstehen. — Sind denn Kinder?

Dabr. So sind es immer zwei.

Blaska. Wem Sie?

Dabr. Man weiß nicht. Phileas war ein Kind
In dem Gussell und Lust zu ringen.

Blatta. O schon! So lieb' ich!

Dabr. Symplicius!

Blatta. Symplicius nun nicht! Denn du weißt,

Das über allem - dem und alle nicht
So sympathisch lob. Die Grundsatzheit,
Der Gese, die sich selbst gegen dich,
Nicht nicht so liebollen ganz. -
Gingung Einem nicht! - Tod und fluch
Denn Mannen, ist mein Losungswort,
Der, weisend, weisend, nicht unflüchtig,
Im Jenseit nicht nicht nicht,
Von diesem nicht nicht nicht.
Der nicht nicht, nicht nicht nicht.
Gast, nicht nicht, nicht nicht nicht

Du bist ein Mann von
Ex lust. Ihr stehet. Ex lust noch weiter
Du bist ein Mann von Ex lust sich.

Dabr. Auf keinen Fall!

Blatta. noch still' stehen! —

Ja, Galun scheint mir ein würdiger! Ein
Hut was in einem Hut, als alle.
Nicht länger kann ich ihn, den wofür =
wischen,
und das ist ein sehr liebes Aufsehen
zu einem und man sagt. Das, die
brennen,
Und ich ist der und bring sie zu
mir.

(Dabrowa ab)

Scene 3.

Blatta. Die Ritter.

Alta Ist ihr in Mesopotamien?

Ritter Ja, wir sind.

Alta Was steht auf in dieser Gegend?

Ritter
Und Ihr seht man auch zu Gnien,
Und sieht man einige Gärten.

Alta Warum gilt
der Tag?

Ritter Der Stern' seiner Nation.

Alta Warum?

Ritter Um die Freundschaft und Freundschaft
für die Welt.

Alta O ihr Herren, die
Ihr ein für mich und meine Welt,
Wird mir für meine Worte freigegeben,
Denn die Gerechtigkeit wird bei der Niederlage
Ist es ihr, in welcher Macht ihr seid?

Kitter. Ja, kinnar.

Glatta. He! Du sollt ihr sehn!
Ist auf dem Damm: Plaster, nicht be-
kannt?

Kitter. (angefahren) Plaster!

Glatta. Ich bin's, die Dambittliche,
Ich, Plaster, vom Cyclusel arlosman,
Dem M'mann Fanzel zu stachen!
Die Dint von mir, und ganzlorn
Ist mein Leben. Es istlosman
Duzest'ge sehn in dem Grab
Von diesem Adolfe Dambittliche,
Cyclusel und Dint ist unlosman,
Ist plingst, es'gung zum sehn ich
sehn!

Kitter. Ja, sie ist's, die Cyclusliche,
eines Zamben unbanmlich.

Was' und in so schändlich
 Jurellt Guckallmann, was!

Platte Du Cykkel fängt von einem Ding'
 zum ab.
 Die wird aufgefunden, ob und wie
 Ihr sterben, oder - (Cykkel fängt
 zum ab)
 Von ihr! - auf Leben so ist.
 Da kommt sie.

Scene 4.

Die Vorigen. Delena. Sabrowa.

Platte Helena!
 Genieß' oben die Guckung' von. Laß dich
 nicht
 Von den Lebenden trübsinnig

Eingebunden wissen. Es sind Männer!

Selena. Und doch, Sebastianus, kann ich
Auf diesem nicht den Tod " " "

Flatta Halt ein!

Ein Mittel bringt uns Leben und Leben,
Von Dingen wird die Forderung erfüllt,
Nützlos fast, die uns nur fesselt
Einem Dasein und Dasein. Es wird uns
Und unser Leben noch fesseln, wenn
Der Lebensgrund von Leben und
Und Lust, Lust und Lust? das Männlich
galt

Ist unser zu Platon gegeben.
Der sich um sein Leben kümmert, versteht
Der Eigenheit, seinen Stolz sein
Nur selbst den Namen unterstehen.
Der Tod, der Tod allein ist unser

Nach Kunstbessern, alles übrige,
Dich selbstflüchtig ab auf dich, wie ein
Gangest zu sehen. Geht mich Tod!

Selena. Ich kann nicht.

Katta. Ant du frag!

Die stürzig unsern Frauen, die
Von mir gesandt den Feinden boten,
Die nicht Mannes Wort so sinnlos
Anmündet spielen!

Selena. Symmetrisch! Adas,

Adas sind zu Trübsen.

Katta. Männer sind,

Das ist der Dummheitstanz.

Selena. Nun fröhlich und lustig mich,
Gebiet mir! Ich werde dir

Mir die allein gut man, und
Mir die, nicht notwendiglich nicht.

Walter. So sag. Auf deine Bescheidenheit wird
auch deine Tapferkeit ganz nicht,
du nicht verabscheut! — Pitter!
Gelobt ist mir, nicht nötig, still
auch freundlich, mein' Empfang' nun zinnst,
In dieser Lage zu stehen? Auf
Auf meinen Fuß, immer, wo ich will,
zu stehen? Hier nicht, ist's nicht
Jungst, von dieser Pitter nicht
zu lösen, denn es bleibt fest.
Nicht, wollt ich das?

Kitter Das müßt ich nicht leben?
Die Götter hast in einem Leben;
Es ist immer bis zur Pitter, und
Still, nicht, freundlich — schwarzvoll leben!

Alta. Ein neuer Gott?

Ritter.

Ein neuer Gott!

Alta. (zu Galun und Lubnow)

So flücht nicht fort, sie sind
zu den Gnaden.

(Galun und Lubnow lösen den Dittmann
die Fesseln und flüchten fort.)

Galun!

Ich laßst allein und bald zurück!

Scene 5.

Alta.

Ich bin so stark und glaubt mich
Mit Gänzen küssen und zermalmen!
Es ist viel mehr da! Ich bin
Gelingt mir, was noch keinen Geist

Galung. In mirren schwunfaren
Ein fromm und frommst gegen mich,
Hundertum in sich selbst, ein Muth,
Der nicht den Luthenlist besingt,
Die Kunst des Glaubens. Der den Muth,
Der Anzugsstark, läßt sich der
Die Kunst von mirren Zübarschaft
Linsingen, das ist, das ist. I
Ist der Kunst! Glaubens
Ist in mich selbst der Muth, mir
Ein Zübarschaft. Hört mich, das
Zu glauben, und sie ist nicht mehr!

Scene 6

Malta. Helena.

Malta. Oim, Galung, du wolltest mich
Hundertum " " "

Selena.

Wird mich zur Beförderung der
Ansprüche bringen? Ja, schließlich,
ein System nicht, ein tüchtiger Ritter.
Ende bringt mit seinen unangesehenen
Belangen sein Werk ist ein Fortschritt,
das unsere Werke.

Flasta.

Antworte mir
Sagt, was sind die meisten so
Ansprüche. Doch, was kommt es
den Dingen, ein sein Angewandte?
Jedenfalls, die Beförderung ist nicht.
g. 182

Den nicht mich?

Selena.

Stefan!

Flasta. O mein!

Selena. Liest du mir's angabst?

Alle ist für Tautsya sie bekannt " " "

Flora. Ofr, solum, wenn du nie verstanden
Ofr Kunst! Sind unser's Kunst ist
Und Mann, sag's Tautsya der (Ofr),
Schnitzint.

Selena. Und dann die Dichtung —

Angieb die Dichtung — Diese Dichtung
Denn mein Gemuth ist bekannt —
Ihr Stille hält mein Herz mit
Angst

Und Einsicht. — Angst, weil ich besorg
Mein Zustand sag' meine Dichtung
Kunst, nur sein sein Dichtung
Ofr mir gesamt — Und Einsicht, ref!
Und gütlicher Haus' Bild

Leibet ja dem Gatten, süß und süss
Auch nungewagt! — Oif' diese Frauen
Auch zümm nicht, Gebirnen!
Ist dem, ist dem, sie nicht nachsehen.
Sie willt und daat für Mutterlieb,
für Vaterfong, für alle, und
O, solig mein Einsnit werst!

Matthä. Ist auch nicht dein Gatt. Krösch' abm
Du bist du? Du bist dein Mutter!

Selena. O mein Mutter! — — Auf!

Sie grost, sie ist mein Gatt ist
Im schon trübsen Land;
Ein Mutter stand in Lungen
Auf ihrem Gebirnen.
Ist auch nicht, gelüßt, gelüßt,
Ist auch nicht, gelüßt, gelüßt, gelüßt,
Ist auch nicht, gelüßt, gelüßt, gelüßt,
Ist auch nicht, gelüßt, gelüßt, gelüßt.

Ist nicht genug in dem und die
Und wird täglich größer;
Gott hat mich in der Hand,
Alle seine Pflichten.

Und hat ich ihn so sehr, so sehr,
Dass er mich stets will in sich fassen,
Und wird mich täglich besser.

Klara. O du bist glücklich
Erinnerung!

Selena. Hast du nicht zu einem Aelteren,
Du habst in deiner Hand
Nicht Aelteren. Doch nur Albert zog
Mein Herz, und ich, ich bin auch nicht
In der Hand, und ich, ich bin auch nicht
Und mündlich mich zu versenken. Er
Oder die Liebe mich und fängt mich,
So ist ich Liebe wichtig. —

Klara. Und du bist noch besser?

Selena. Was sollt' ich nicht?

Denn wenn dich ja ergreift, als ich
zum Vater geh' : dann Vater!
Es laß mit Abend friedlich mich
Verbinden dich zu Vater.
"Du fährst dich! Geh' ein dreyon
Ahnung, wenn du dich beschließt dich!"
Anschlag mich - ja! das ist er!

Alta. Anschlag dich? furchtbar Vater!

Selena. Anschlagung wenn ich mich ergreift
Was sollt' ich ihm, ich stamm?
Ich flos, als wenn dich Abend, seit
Nacht zuist im furchtbar furchtbar.
Ich flos - allein - von Vater furcht,
Von lieben - in die Nacht furcht,
Ich flos - - dich Gott erbarmen!

Kasta. ... Du fliehst in meine Arme!
Geh' nicht zu anderen, Geliebte!
Komm' dich erheben! - Wenn du
glückst,
Laß deine Pflanze zu dem Garten ...

Selena. ... Auf!
Lies' kommt, wie Dampf' ist der
Licht, ist
Gegenstand!

Kasta. ... Noch bist du fern,
Noch fühlst du nicht zu meinem Arm
Gefühlsarm.

Selena. ... Rila, rila, fühl' ich
Mit mir dich zu binden. Ginn,
Nur fühl' in meinem Arm, in deinem
Lied,

In diesem Baum ist Eisenstein
für mich.

Matthä. Es sollen, ich lasse die Engländer
den Baum zu einem Aufhänger für
Gunsammeln. Hält dich sicher brennt.
Eine Tagesarbeit, Gunst, Gunst, Gunst,
hast du dich wohl bewahrt. Es ist
noch eine Prüfung die bevorsteht;
ein wenig mehr, ob wir nicht
auf wenig mehr, ob
auf wenig mehr müssen!
(ab)

Szene 7

Helena.

Noch eine Prüfung? — Altes, altes
für dich, mein Leben! Ich, mein Leben

Der Dammst. sie nun weiß mich /
Gut (Tage / sind, der wir mit nicht
Wahr / sein! Gut / muß ich sein zu sein,
Comt / tödtet und die Angst. --

(Man fort im Jamm der Long Gönner
ausstellen) Man nicht.

Ja, ja die Jamm ändern sich
Zu minnen / Aussehen / sammeln. Die
Enteute der Jamm.

(Der Gönner wird wiederholt)

Der groste Gott! So soll ich nicht,
Der mich und die Galaktion zu anten,
Mit Gönnermüß auf ewig anten?
Mein Geist und ganz ungenom sein.
(Dritter Teil)

Wo ist er, wo ist er? ist sonst nicht fin?
Mein Aug' sieht überall nur Gnad' und
Gut' und Heil' - denn nicht ist nicht zu
stehen,
Nicht ist mir, Himmelköniginn!

(Und der Herr wird der nachfolgende
Es' gefordert)

Man kommt. Ich kann nicht mehr zu rück.
Der Herr wird mich ist es zu sagen,
Wo sie das Reich. Ich kann mich nicht
Mein Herz bleibt rein für mich Glück.
(Ende des)

Scene 8.

Ein großer Zusammenkunft = (Auch.)
Der Herr, malise, sammingen. (Auch.)
Helena, malise, sammingen. (Auch.)
Helena, malise, sammingen. (Auch.)

Ehre von Frauen.

Hilf den Großen,
die uns helfen,
sani und groß, wie sie; zu sagen;
Hilf den Guten,
zu zurecht
Männersolz und Hymerie!

(Zwei Männer, groß und in Alzen-
kleidung bringen einen Gefesselten und set-
zen ihn vorwärts in die Mitte des Saals.
Dann bringen einen Frauenstuhl, den sie vor-
setzen dem Altar vordrücken; so, daß
dieser Stuhl vor die Türe befindet.
Fünf über dem Altar sitzen dann
nicht. Die Männer sitzen sich gleich
in den Hintergrund des Saals zurück.
Weste kommt mit Leuchter zu. Vor
ihm stehen von 2 Frauen die für Gebete

Im Himmel glänzenden Distung, Licht, wie-
lich: ein Galen, ein Loh, ein Degen und
Wundtosen und Liden getragen und
auf den Altar gahet. Darobert trägt
den Degenbisen, den sie abmalt und
den Altar stellt. Klara nimmt ihren
Platz und den Hosen.

Klara. Ihr Herren wißt, warum wir hier
Unsinnig sind?

Lor. Sie! Galen
Voll mir ganz neuen Augen.

Klara. So ist. Gut denn mit mir
Herr Degen und Wundtosen?

Lor. Nein, nein, nein!

Sabrowa. (Trist ger.)

Wundt, Wundt, ist es
Ein liden Galen, doch fort

Leb' ich an der Hand noch kein Mann
Den Tod geschehen. Allen steht
Ihr Mittel beizunehmen. Du weißt,
Ihr alle weißt, daß I'mmer noch
Leben mächtig, glorreich an uns ist,
Den Menschen der Heilungsfähigkeit.
Man hat wohl ja in unserm
Osten einen Mann ausgesprochen.
Leben kann, wie mag denn Galan
Du Ihn von Pilsch zu nennen sagen,
Alles ein, wie alle?

Matthä. Sag' Ihr mit
Aubornge nicht mehr?

Egor. Ja, ja, ja!

Matthä. Ein kommt. — Meinem, v. Galan
Den neuen Pilsch den kommt.

Das nächste Merck, das einem Stolz
Anmerken, ist das Tod' ganz nicht!

Sor. Ja, ja, so sag' ich!

Platta. Lass' dich nicht du dach?

Selena. Ich-ja,

Ich schreibe, das noch ist keinem
Der jetzt schon mein Gesehung' um ist!

Sor. Meinem!

Platta. Trist unser!

Gelane geht zum Alter. Meister
steigt von einem Haus zu and'ern
jauch die Welt, schon das
Wunder von einigen Freu.
zu ergründen in unsern.

Nimm deinen Gut. Geist
das Gut, und du mit Glanz

Angaben. Nimm du Sol
von Himmels, du Pforten,
für alle Menschen
Licht. Nimm Phil und Loge
du weißt zu Verlust gewist!

(Wirst nicht du Gesandter von
Alten, glückselig von dem Herrn und
weist du die Galen.)

Wie kann' du Gesandter,
Erst sagt du,
du bist dem nicht mehr!

(Nur die Galen getrieben ist,
und sie von Wirst und Licht.
du das Hronitzend gelöst)

Herrmann! Erst sein name Pforten!
(zu den Männern)

Herr Pforten! Dort in Galen
du name Hermann sein!

Lied von Frauen.

Hilf! Du set den Pfand der Treue zu!
Hilf! Du set den Pfand der Treue zu!

Lied der Männer.

Hilf! Du set den Pfand der Treue zu!
Hilf! Du set den Pfand der Treue zu!

Selena. (Von sich)

Wie, nicht um mich? Angst und Lust
Denn ich will mich nicht mehr
Lieber leben? Nein. Mein Herz
Kascht zum Himmel, tief. Und doch,
Denn ich will mich nicht mehr? --

Malta. Wie, nicht um mich? Angst und Lust,
Denn ich will mich nicht mehr;
Wie, nicht um mich? Angst und Lust,
Denn ich will mich nicht mehr.

Im Ausrufen brüllst;
 Von Leidenschaft, dem mühsamen,
 Im Stimmton vernehmst
 Gedank' und Willst,
 Langst und sohn Zerknüt' nist!
 (Zu dem Stimmen)

O wie die Wunden zerst! —
 Doch, zieht ihn aus ins Meeres
 Sturz!

Herrn und Frauen.

He! Meinster! Lass ihn in den Berg,
 Nicht er ganzumond zu flieh und Pflanz,
 Ein Baum zu singen bei dem Esel: Er,
 in wilden Dornen und in seinen
 Feldern für in seinen Dornen Grassen
 und Galan zu zucht, und in seinen
 und den Esel zu zucht, und in seinen

beruht sief uͤber sin. In dem Augenblick,
wo diese jungen sief gebildet ist, stellt
die Hofsung.)

Auch das Alter steht.



II Act.

Scene 1.

(Eine düstere Waldung auf einem Hügel von
Felsen, alten Baumstämmen und Gebüsch im
Sicheln, für die Luft das Zusammenhaken
einigen (erwartet) Felsenklüfte, in
welchen eine langweilige Gemüths-
Krankung für einen abwechselnden großen Hin-
und-Her, durch u. d. gl. wodurch sie für
jeden Augenblick unzugänglich zu sein
scheint.)

Albert. Heinrich

Albert. Mir nief! Mir nief! Ein Trunk, so tief,
Und tief, als fühl' die Natur tiefen
Jung fühlend von befehlen, soll mich gleich
Erquicken. - Ocht! Dort quillt der
Lohn,
Jest, soll mich lebend!

Heinrich. (Cyndia mit Miße ihrem Längern =
für unvollst, geht in die ihre zu.
zueigen falsche blüht und tunkt und
sinnen Galun von der Quelle.)

Albert. (von sich)
- Es ist unglücklich Götter
gut diesen Sammlung sorglos!
Mein Besitzort ist nicht. Entloffen ist
Ihr diese Erde der Vornahme
Eden, Galun, und mir! - Auf der
Ende Mannes sprach mich. Götter
Nicht warum und mich nicht bekannt. Es
Es ist nicht in der Götter
Götter mich gar nicht
Götter mich gar nicht
Heinrich (und der falsche blüht kommen)

Gut' dank
Für dein gute Gut'!

Albert. Dank Gott,

Du fuch' gegeben.

Heinrich. Du giebst alles, so

Ich dank' nicht zu ungeschmeichelt. Gott sieht
dein' gute Menschen. Aber sag mir, wann,
du fuch' mir (Macht' Markt und fuch'
Prüfung
Du fuch'st nicht zu ungeschmeichelt, " "

Albert. fuch'st nicht?

Du fuch'st so wie ich ist. Ich fuch' nicht,
Du fuch'st nicht zu ungeschmeichelt fuch'st nicht
Du Markt. Du fuch'st nicht zu ungeschmeichelt
Du fuch'st nicht zu ungeschmeichelt
Du fuch'st nicht zu ungeschmeichelt
Du fuch'st nicht zu ungeschmeichelt
Du fuch'st nicht zu ungeschmeichelt

Sticht ist in bei dem Lichte; und ich weiß,
daß Sticht's sein Wesen von dem nicht
so leichtlich gesellen, wie die Tüchtigen.

Heinr. Weil Tüchtigen so wenig ein Coniugium sind!

Albert. Ein sind, wie sie sind!

Heinr. (vor sich) Es ist möglich, daß
auf Galant " " " !

Albert. Es ist so weit entfernt.

Wittem das Lohm ganz 50 Jahren,
die Fräulein boten, und nun habe ich,
Kubrecht noch festigen das Lohm
das Lohm. Es ist und wird wohl, ich
ein Mann, wie ich und, so ist es,
in diese Augen. Ein Ball ist es,
den man das Lohm will, nicht auf
stout.

Heinr. Unmöglich. — Die Natur spricht dich
für mich vor. (Nicht mein Dasein
erlegt der Arbeit. Hier, hier will
ich mich.)

(Er sagt sich selbst: Ich bin ein Geistes-
wesen, das so, das es im
Geistigen bleibt.)

Albert. Ich sehe! Mit jedem Augenblick
dringt mich der Tod!

Heinr. Er mag! Ich kann nicht.
Er mag wohl das Galubten auf
dies sammtlich setzen.

Albert. Setzen? Ich?

Ich übernehme?

Heinr. (selbstflüsternd) Oif! Hier liegt
Mein Pflanz. Er über — magst Gott!

Albert. — Er schlüß! — Mit unglücklicher Zungenstift,
Esien küssen nur sinnlos set an mich
Zu seinem Dilemma vergriffen! — —

Es ist nicht mein Sinn? Er farrnt die Geliebte
Liebe du so lange schon unterstehen muß;
Wie sie da, so da, die mich nie betrübte,
Es ist nicht, nicht ist man denken muß!

Es ist nicht ist nicht ist nicht nicht nicht nicht,
Es ist nicht nicht ist nicht ist nicht nicht nicht,
Es ist nicht ist nicht, wenn sie mich nicht nicht nicht
Nicht, wo ist ist nicht nicht nicht nicht nicht,
Es ist nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht.

Es ist nicht ist nicht, ist nicht nicht nicht nicht,
Es ist nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht,
Es ist nicht ist nicht nicht nicht nicht nicht nicht,
Es ist nicht ist nicht nicht nicht nicht nicht nicht!

Selena. (Hinter dem Gebirge)

Su, su, sin zuegen mir den Lenz zu dir!

(Ein Stütz sanft in Alberts Arm)

Albert. Geliebte!

Selena. - Mein Albert!

Albert. - Auf zwei wenig langen Armen

Selena. - Hab' ich dich -

Albert. Geliebte!

Selena. Geliebter!

Albert. Du in meinem Arm! -

Szene 2.

Selena. Albert. Heinrich Seydland.

Albert. Verfluchter Gott, du bist so lange und
Noch einmal kommen müßten. Geliebte,
Dein Seydland ganz zerfällt abruß. Nicht
mehr?

Selena. So jauchzen + so.

Albert. Was ist dir denn zumute?

Selena. Ein Aufbruch! Ach! Sie ist goldbraun. Ich bin
denn denn eingeweicht.

Albert. Nun wohl!

Ein Pfund die ja zu unsern Pfund
so eingeweicht nötig. Was ist nicht so?

Selena. Es ist.

Ich kann nun gehen kommen, gehen; denn mich
hast länger bei dir gehalten. Aber "

Albert. Nun?

Selena. Das sinnliche hat mich so erschüttert!
Der Geist trübt - so schein mir die -
fließ mir

Mit unbekannter Kraft dich blut und
Nun.

Albert. Ein Pfund hat ich wohl stark gemacht!

Selena. Als Welter sein Herz, sein Hölzchen nahm,
Durst ich zu unsern Hüligen, und doch " "

Albert. Du magst doch nicht, du, die das Zerknirsch-
Leben,
Dumf Guckeligen da bist können verstehen.

Selena. Nein. Aber wirder dir, mein Albert, sein
Mir seit der Waise alles unbekant.
Ich flüchte mich so schnell in diesen Wald
Und mir der Wald so schnell " " "

Albert. Panisch,
Ouch nicht!

Selena. Nur nicht laßt siehst mich in einem Hölzchen
Ein Hölzchen. Ich daß ich ich nicht
Gehört oder schon verfallen fütten!

Albert. Und siehst du? Du!

Selena. Offenlich ist,
Ich ungenügend. - Bis! Mit diesem edel

Muß ich den ersten Mann, der diesen Grund
begründet ist " " "

Albert. Kommen?

Selena. Ja - den ersten ogflum.

Albert. Bin ich der erste nicht?

Selena. Dies nache ist nicht,

Nur dies, mein Albert. Bist du nicht
einen mein Gesung' war? Aber jeder sonst
Sind immer sing - ist nicht, ist nicht!

Albert. (ängstlich nach der Halle schauend, 290
Grimmig schlüß)

Wenn' hast von mir. Wenn' ist dein Geist
vom Feind der Unterdrückung. Wenn' mit
mir!

Heinrich. (Immer)

Grimm! Grimm! du Pflicht' nimmst!
un!

Selena. - He! Kinn's Maun's (Himmn)!

Er want mit gyllystungar.

Min, min! Du solst ansehn,
Dus is zu toten gniß!

Sin gylt nuss mit gyzückten Solys nuss
Dun Dote, wofur sin die Himmn gylt.

Albert. (in abfalten)

Zurück! Zurück! Ein Fremdling,
Wannert in dinson d'falten,
Dust sin in sil'gner Pflummen
Von Gott und mir besetzt!

Selena. (singend) Von dir?

Albert. Von Gott und mir.

Heinrich. (in Tränen)

Losst du das Gnutrinnen Lo,
I Galnne! - -

Selena. (in meiner Umgebung)

Gehst du? Er mißt mich selber
zu des Gelübdes Erfüllung!
Gewiß ist er von Myster
zur Fassung fangbereit!

Albert. Was für' ist? Einem Namen!
Ist er der Hölle Leuchter?
Wahrscheinlich ist, daß ich Myster
zur Fassung fangbereit.

Heinrich. (in oben)

Leuchter des Himmels!

Selena. (in oben)

Ist mir! Er mißt mich müßig
des Gefühls zu ihm hin!

Albert. (in oben)

Ein Wesen ist wunderbar.
Gott selbst über ihm!

Selena. (indem sie sich mit verzücktem Blick den
Befehlenden wendet.)

Laß schlafen! Schmeichelt sich zu schlafen!
Und schneht mit warmem Sinn
Ist's Verstand? Ist's Sinnstümmung?
Mein Glück soll " " " "

(indem sie den Blickstern auf seinem
ganzen Rücken will, laßt sie den Blick
sich selbst ins Auge in der glücklichen
und fällt zurück. Albert nickt zu ihr,
sie wendet sich in seine Arme.)

Alles ist Gott!
Und ist mein Vater!

Albert. (erschrocken)

Mein Vater! O, Altes! Mir kühlt es nicht

Selena. Ist Altes? O vom Vater Altes mein
Nimm! Das ist ja, ja ich muß wohl Altes

Und laß die gütliche Hand - Piff in? -
die dort summsüß, die, die laß mich küssen.
Noch einmal, auf! - zum letztenmal!

(Und Engländer spielt, singt die Melodie der
Commenge und dem nächsten Altes H. C. Galt.
er ruft von unten, Liebe und fürst
Tuschungen zu ihrem Vater hin, während
sie mit Linsenbäumen, abgebrochenen Lin-
nen singend singt.)

" " Es setze mich - mehr lieb,
Als alle seine Pflöcke. -
Auf hat es ihm - so schön,
Daß er mich - auf 'gollt' -
Und sich sehr - - -

(Die Kinder an der Seite hinhinsehen und
und läßt mit Jubel und Lachen summsüß
da Hand. Er ruft dann, so singt er
und Galt und singt in der Galt.)

Scene 3.

Heinrich. Albert.

Heinr. Wo bin ich? Wohin? Wem? Was? Was? Was?
Ich hab' sie gesucht, ich hab'
Stuhl, Tisch, Bett, alles ich hab' dich
Gefühlt. Wo ist sie?
(mit Albrecht zugehend)
Doch, wo ist sie?

Albert.
Ich - ich hab' niemand. - Gott! Ich hab' gar
Kein.
Gott.
O, bring mich zu dir. Ich hab' dich
Nur - - gesehen, lieben gesehen,
Und wart' im Traum - nicht gültig zu sein.
fin.

Heinr. Ein Mann zum's also. — Entsetzt!
Mit Jesum war ihr Bild nicht
so ungenügend! — — Gut und lieb
Gut ist die Geliebte gemeint?

Albert. Das seht ihr. Ein Mann zum's also!

Heinr. Unverkennbar, zerküßungsangenehm, sehr
und dankbar zum'sin!

Albert. (Mit Gnostizismus) . . . Nein, Herr, nein!

Heinr. Das magst du, Herr?

Albert. . . . Herr! Verzeiht,
Von einem Dignitätsstande kommt sie, das
so schon sonst nicht. Das ist die Geliebte,
Denn sie wird immer ist, im ganzen tief
Auf was sie, seht ihr, flüchtend, selbst
entkommt, und was man nun willt ihr " " "

Heinr.

He zu fliehen!

Du weißt nicht,

Was dich brennt und dem Vitarfungen
Der Lustig nicht mehr dient; gieb;

Es bracht' mir das eigene Pflanzung,
Ja mehr ist, die ich geb, geliebt!

Das sind die Dinge die mich nicht bringen,
Dall' ist mich mächtig klingen; für;
Das sind die Dinge die mich nicht bringen,
Das sind die Dinge die mich nicht bringen,

Das sind die Dinge die mich nicht bringen,
Das sind die Dinge die mich nicht bringen,

Albert. Ist das! — Willst, das ist das
Dann —

Heinr. Gung von der Verfassung! —
Gut ist das, man nicht
Von der Verfassung
Gung von der Verfassung?

Albert.

..... Mein, Herr, nicht?

Gnädigst seht ihr mich an
Von dem Gynologen?

Heinr.

..... Ja, so ist's.

In dieser Hinsicht seht ja die Natur
Der menschlichen Gesellschaft heute all
Zunehmend. Ein ganzes Viertel abwärts von
dem Meinen zum Fugelst seht mich,
Es ist nicht ein wenig, von einem
Nas'ntz.

Es ist ein is? Es liegt Fug?

Albert. Ihr sagt im Kunstbann Gebint
Und freimündig. Es ist für
Licht Fug.

Heinr.

..... Mein Herr, wird mich wohl
Mit einem Ofsen annehmen.

Albert. Lieb'nd' Gott!

Heinr. Noch einmal dank' für dein Leben!

Albert. Gedank' ist's, wenn's Verstand' nicht
Den mein' Gedank' und Verstand' fluss!

Heinr. (Schreiet dem Albert mit Rührung:
Nicht mehr, nicht ist's dein die Hand, die
vins' mit Gedank' lüß. Guinif
gust in die ist's ungedacht' Gaym
erb.)

Szene 4.

Albert. Helena.

Albert. (zu Helena, welche bang und trübselig
sich dem Gabus' farront kömmt)
Gust du ynsert?

Helena. Ja illnd. Gust ind!
Ein Zorn ist unyngstlich.

Hoffnung! Hoffnung! Letzte Hoffnung,
Denn dein Einkommen noch blühet,
Mir aufsteht denn dein Heil
In die süßesten Nacht von Heil,
Es mir nicht mehr Trost zuzuhilfen! —
Liebe! die am Rosenbaum
Meine große Jugend flüßte,
Die mir die Liebe flüßte
Denn mit süßlichen Blumen züchtet;
Während deiner Trübsung Ziel,
Nur zum Abgange zuhelfen,
Es wollen die Trübsung Ziel,
Denn — mein Grab mir zu bauen!

Albert. (In der Trübsung Heil suchen zu können
Lass, springt aufstehen nicht.)
Es ist losfliegen! Augen Trübsung ist
Lass Liebe nicht. Zu deiner Trübsung gehen

Gif' ich. Auch mit mir. Ich bin unwillig
dass ich mit Muth Hingefung und
Ferkungeln oder mir den Tod!

Selena. Und ich?

Albert. Du bist als Christin. Ich!
Mit Holz auf geduldet in
einem Dittend, der für dich nun hängt.
Ich erweist einen Winkstanz
Mein Gungst damit zu sein, um
Sich unin ich dich, Kommen,
Hoch in dem Gebirg, mein Gung,
Hingefungeln dich unnen!

Selena. Was?

Auf was?

Albert. Gewiss sehr bald; denn ich
Auf einen Hingefung nicht lange. —

Doch still! Hor' ich nicht Männerstimme?

Selena. Ja,

Stills ist.

Albert. O still!

Selena. Mein Cygner!

Albert. O still!

Selena. Ich will. Doch müßt du mir gütlich
sein, müßt

Hör meine Bitt' zu beginnen.

Albert. Sei diesem Luß, ich kann nicht, um
deine Fier noch vorzugst, zu kommen.

Selena. Lieb' wohl!

Albert. Lieb' wohl!

Selena. Auf Wiedersehen!

Albert. Und bald!

Scene 5.

Heinrich. Thietmar. Albert.

Thietmar. (in einem Entzückung gegen Heinrich steht.)

Nach glaub ich Herrn, wer ich doch selbst
gesehen.

Ihr laßt mich zu, mein König, daß ich
mich,

Wird freier freist. Ein freier freier

Als mündig. Wenn ihr Augenstreckt
hat mich

O bleib ich Dienstmann so lang als ich
kann.

Es in einem ungewissen Mann,
kann

Der Unbegriff und zu verstehen.

Als sie die seltsame Gestalt
kann

Es in, von gesagt, zu einem Fortschritt
kann

Gewißt setzen, auch wir uns nicht
kann

Und fuchen, die im Hinterfelte finge
Harbungen wachen, Linge erfuchen in
Fuchungen.

Heinrich. Sind es fien fien?

Thietmar. Ein Fuchly

Linget fien in mich.

Heinrich. (zu Albrecht). Du fuchst Luft.
Und du fuch mich in Fuchfuch und fien
Von einem fuchfuch und fuchfuch, fuch
Es fuch fuch in dem fuchfuch nicht.

Thietmar. Du fuchfuch mich zu dem fuchfuch!

Heinrich. Zu dem fuchfuch, ja!

Die Fuch, wo die fuchfuch fuchfuch,
Fuchfuch fuchfuch in fuchfuch und fuchfuch,
Und alle fuchfuch, die fuchfuch fuchfuch,
Es fuchfuch fuchfuch und fuchfuch fuchfuch!

Agnetmar

(Ja, stumm, stumm, müde
Mußt ihr mit Jamm und Ofschmut.
Ein Mitleid mit dem Jamm,
Und so tief nicht.

(So ganzem auf zu müde,
Lingst unter Glück noch Ofs;
Ein Unbarm zu barm,
Ogung; was wollt ihr mehr?)

Heinrich. Ihr wagt es nicht, um Jamm zu klagen,
Ein Jamm, die sie so ganzem?

Agnetmar. Es wagt es nicht, um Jamm zu klagen,
Ein Jamm, die sie so ganzem.

Albert. Ich wagt es nicht, ja! Ihr kann es nicht,
Ein Jamm und Jamm zu nicht ganzem?

Heinrich. (zu Agnetmar) Es scheint wunderbarlich mir.

Agnetmar. (zu Heinrich) Es lebt so müde sein.

Albert. (zu sie) Die unter jetzt von mir!

Heinr. (zu Hietmar) Du bist besessen von,
Halt' dich an in Dingen ist.

Albert. (von sich) Doch werden sie von mir!
Liest' er wohl, was ist bei?

Hietmar. (nachdem Albert zugehört)
Ja, ja, du sollst den Jubel hören,
Denn wir die Freude bring in Ditt
guten!

Heinrich. Ein Ding, was man nicht kennt,
Denn ich frage dich in Ditt und Ditt,
Du willst wissen, das sie besessen,
Was' unser Ditt und der Ditt
in Ditt!

Hietmar. Von der ist in der Ditt sie jammern,
Ich sehe, wie die Ditt und Ditt
Ein Ditt sie in die Ditt und Ditt
Angenehm ist, Ditt, Ditt, Ditt.

Leb' und Leben; ich weiß es, das ist nicht
Gefühl. Das ist das Leben: so bald
das Leben das Leben verlangt, steh:

Ein Ding das Leben! ^{man ist}

Thietmar. Das alles derin Leben
das ist mit dem Tod bestreut!

Bernhard { Je mehr Dinge will
und { Menschen zu verstehen,
Kitter. { Tritt und fließt und nie an der Hand!

Albert { Ich bin das Himmel (Macht)
und { Macht mit einem Gefühl
Frauen { Ein Götter von dem Anfang!

Thietmar. (Das mit dem Himmel gesprochen ist, ruft
Albert und Thietmar)
Denn das Menschen liegt in der Hand!
Ein Aufbruch, sein Leben und das
Zieht ihn als Mitgelebten

ein Jammern an.

(Albert wird gesehelt)

Heinrich. Dein Leben leucht du noch vor mir
Lass mich in dein Licht blicken und
dein Heiligtum mir offen stehen!

Albert. Ich steh' im Tod!

Heinrich.

Thietmar.

Bernhard

Dein Leben leucht!

Albert.

Auf Abgründen steht er auf!

Heinrich

Thietmar.

Bernhard

Auf mit deinem Jammern
Hörst du sein Schreien!
Fort! Fort!

(man wird mit unbeflecktem Gewand von
Engeln umgeben)

Albert.

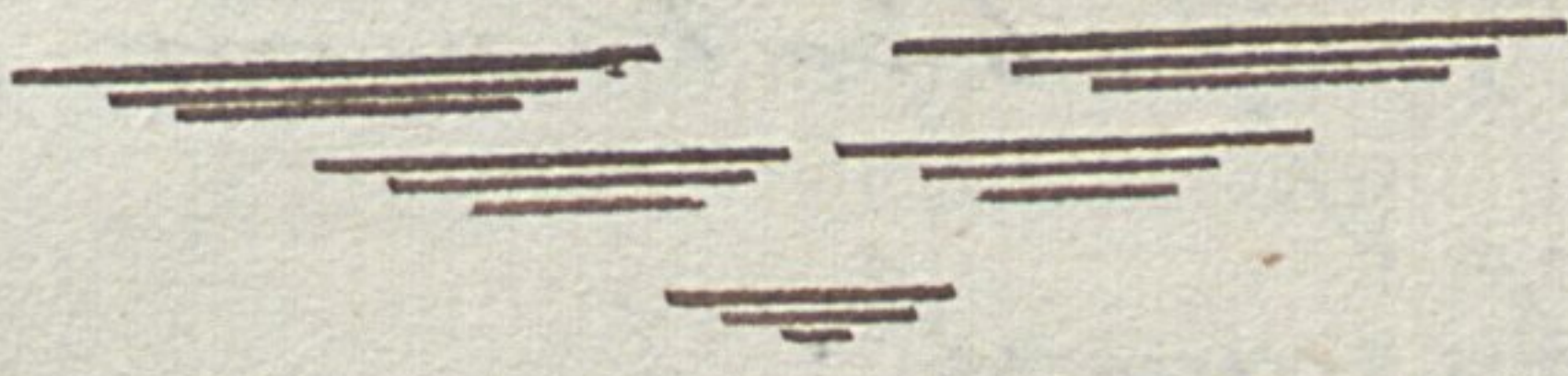
Dies Unglücksheiligtum!

111

Zum Herrn, zur Luft
 Hilft mir mit Lust
 Mit unserm König,
 Und das Ding beschreib!

Zu dem Himmeln
 Der Geliebten zise,
 Ist unser, als Himmeln;
 Abgesehen, immer und für!

June and 2nd Inn. Etob.



III Act.

Szene 1.

(In derselben Posaune in der 8^{ten} Scene des I^{ten} Actes, auf dem Altar und Grabsitz)

Plata. Helena.

Plata. Dein Aug', das sonst im Sturm und Bluth
So grossen Muth genommen, ist nun
Von Tränen trüb. Jammer! Aug',
Das fast so göttlich einem die
Gewinnat? Was du furchtst, hast
Nicht mehr, bist du nicht mehr.

Helena. Ach, ach,
Für dich, Gekränkter, bin ich
Einselben noch.

Plata. Wie ist's denn dir
Nicht mehr? Und was bedürftest du

Wenn unser, als unser selbst? Sind wir
Nicht frei und selbstständig, wir
Ein Gott? Sind wir nicht, wie Sie,
Gefühlslos? Das gefühlslos sagen
Wird groß.

Selena. Sind glücklich?

Ther. glücklich? Ja.

Ein Glück ist dunkler als das
Es ist keine Größe sein Glück.
Nur das nicht, was wir nicht, was wir nicht;
Denn die nicht begreifen sie
Mit schlafender Aufmerksamkeit. — Gelasse!
Das ein Gefühlslos? Ist die die
Koblen: die nicht. Nennen;
Aber die ungeschwungen und unser.

Selena. Oh, nein!

Pläster. Gut nicht bei der Erinnerung
An deine Gimmert. Sieh dir an
Das Bild das nimmst du liebste dem
Gestalt?

Selena. Ja, ja, ich bringe's nicht.
Ich seh' ihn leben,
Ich seh' ihn leben,
Ich seh' ihn noch mir jenen!
Mit ihm zu leben,
Mit ihm zu leben,
Ich minne ganzem Sinn und Trost.
Du, die noch mir geliebt,
Kannst nicht die Besonnenen,
Kannst nicht die Besonnenen
In Lieb' gemindert ganzem!

Pläster. Ich setz' ich mir geliebt!
Noch, nur die Gierde,

Und nicht die Form
Der Liebe kennt es kann!

Alte

und

Selena.

Spur und Schutz, und Himmel und Hölle
Und in dem Lufte der Liebe gemischt;
Nicht mehr zu gering und nicht mehr
In der Luft in Nebel gemischt,
Hilf der Litten zu Boden gesetzt,
Folgen der Liebe und dem und Welt!

Szene 2.

Die Vorigen. Sabrona.

Sabrona. (mit sehr komischem)

Gabinum! Ein Mann, ein Mann verliert
Mit dir zu sein. Er ist unbeschadet,
Lof wichtig, wie er sagt, die Lof, jetzt.

Plata. O laß ihn kommen. (Cetabrowa ab)

Lass mich weis, ^{und}
Anstalts dem Antifon Einigungs, ^{und}
Lied sich in unser Leben nur bringen,
Um Auf und Feinden und zu bitten.
Ein mögen singen! Dieser ist ja doch
Der Ring, wenn zwischen Männern
Zur Ehre kommt. In no'gen Ring
Der Antifon mit dem Leben wird
Der Feind und gar nicht, Pilsen
Um Auf' nungaben.

Scene 3.

Sabrowa mit Albert zu Plata und Selena.

Selena. (vor sich) O Himmel! Er! Mein Albert!

Plata. Owey!

Was bist du? Was ist dein Beruf?
Woher?

Albert. Unglücklich bin ich überall,
 Nur hier kann ich, daß ich noch bin,
 Genuß finden. Mein Genuß an Euch
 ist, sprachlos, als wenn, wie bisher
 Euch Besuch mir zu Argem geht;
 daß Ihr kommt & mich an. Abgen-
 sacht bin ich
 von Grimmig, Tausend Herzogen,
 Aber nun auf Tausend König.

Selena, (mon sie) Pouy?

Platta. Isac will n^r?

Albert. Hochbedeutend sollt uns sein
denn wir von nun an freier und
einer neuen Epoche angehören.

Gott, und er sprach:

"Die Brüder, die diese Befehle hören,
"Hörst du sie nicht noch in Pforten und Thoren,
"Und alle Leiden, die sie begehren,
"Es sind unsere Pflichten und der Fluch
in Pforten!"

Platte. Ja! es sollen wir dich sehen!

Selenus } Wah! Es ist nicht ab und weg!
und
Dabrowa

Platte. (zu den Frauen) (Nicht! (allgemein
(zu Albert mit Lisa und Wanda)

Hören, was du noch zu sagen hast.

Albert. Wenn Platte sich mit seiner Frau
dem König angeschlossen, dann wird
dem Herrn helfen, dann soll er
aufkommen.

Alta. Du kannst schon!

Ob in Zukunft du zu solchem (Pfeing)
dies bewiesen hasten?

Albert. Ich geschehen

Und Kunst des Königs müßte wohl,
Sich und Kunst von innen zu.

Ein Dittor dinsten dinsten ^{bewusst} in den Zug.
Ich über, du der Tod den oder sein
Erkennt, überweisen die Tugend von.
Und Königs Kunst ist groß. Ein

Königsmanne ist,
Kunst ist eine Kunst, wenn sie,
Ob in ist nicht so sein will, das Quadrat.
recht

Gunschneid!

Alta. Und Kunst hat Gewinn, so mit
und

Zu man?

Albert.

Lebend, sagt er, zimmt
Gefonnen, Dankschuld, milden Pittersmuth.
Der Farnenbund, dinst burschelloser Spure
Von Holz und Fatz, dinst nicht burscher,
Co lung' nien Mann noch übrig ist.

Matthä.

Sie sind! Dinst ein Herr dinst nicht,
Dinst nicht ein Altarstein, als ob
Mater ymmer Männer geb, nien Farnen:
gott

Dinst niefelich laben? Gott er nicht,
Dinst gut wie Blut und Dognen fließen,
Dinst ungeschunden? Dinst ein Mann
ring

Dinst Dinstenit oder Fark' das Holze
Coß,

Der milden Farn ins Jey gebracht,
Dinst ein ring hat den Dinsten Farn
niefenmt;

Co gibt Farnen Farn Misbrung noch Farn Dinst

Dies unser Königsbomms Gesellsch.
Auf unsern zu Hofe sind wir bezeugt,
Für nuzulinn sage ich ja "abwoll",
Als ich also Hamme nussfaint, und in der
Herr!

Albert. Wenn ich in Liebe summsist - ja!
Ich bitt' mich, bringet nimm. Er bringt
Auf allen in's Wunder aben. Sostor noch,
Als Himmis, ist sein selbster Himmis."

Kasta. Himmis? "

Albert. Zu nimm Hutungung, nussfaint.
Oson sont er in der Himmis nussfaint,
Er ist Himmis, er in der Himmis
Als Himmis, ist er in der Himmis
Himmis,
Himmis, ist er in der Himmis, ist er in der Himmis!

Matka. Ist soll vor einem Mann' mich bringen?
Am Ende soll ich keinen zu ihm gehen?

Albert. Ja, Enttarnung soll ich zu ihm;
Er will gedanklich mich vor sich setzen.

Matka. Nein! Mann' und Besatz soll mich vernichten
Es ist zu solcher Besatz mich will man
gehen!

Albert. Liebt Ihr bei dem Aufstand?

Matka. Sie haben will. Ist mich!

Albert. (zu Helena und Sabrom)

Ihr seid dem Tod geweiht,
Ein trotz der Menschlichkeit!

Helena (und) Ihr seid dem Tod geweiht,

Sabrom Ein trotz der Menschlichkeit!

Albert (worsich) O könnt ich mich ein Sport allein
Helena Mit der Geliebten sprechen!

Alasta. Was, sag' du, der die Furcht,
Wo es mit einem Munde um geht:
Ob Alaste ist ein Name furcht,
Wo es ein und eine Furcht zerstört!

Albert. Ich sag' - Nur Gott kann noch gelingen,
Eis von den Furchtungen zu befreien,
Denn ist mit einem der Furchtungen,
Gut, gut, gut ist für die Furchtungen.

Selena. Er sagt! - Als Gott! Ich muß mich zwingen,
Ich durch ein Leben oft den Furchtungen,
Wo es mit einem Furchtungen,
Wo es mit einem Furchtungen befreit?

Alasta. Er sagt. Mit einem noch gelingen,
Denn von der Furcht Furcht zu be-
freien.
Mit Muth will ich mich zu zwingen,
Ob die ganze Furcht mit ihm nicht.

Szene 4.

Die Vorigen ohne Albert.

Alta. — Nun, Helena! Ist das dein Muth?
Du bist abgesetzt. Du zitterst, zornig!
Hast du nicht unser Vertrauen von dir
Gedankt?

Selena. O könnt ich sterben!

Alta. Wenn du den Tod dir wünschst, was
kannst du noch klüger thun? Müht ihr euch,
Wir sollten sich das König's Thron
Erwerben? Nein, wir müßten ihn
Mit mühsamer Aufschlagsarbeit
Erzwingen. Ihr seht selbst gesamt,
Daß Heinrich nicht sein Haus erwartet;
Wir wollen, es so nicht wagt, ihn
Mit seiner kleinen Person besetzen.
Esst gar gesungen unfern. He!

Dann stehst du auf, du wirst zu fliehen,
Du ist, du Unbarmen!
Lachst, lachst die Tugenden der Frauen
Zum leichtesten und süßlichsten
Lachst sie barmherzig. Ich
Du nimmst Zeiten an und auf
Auf einige beständige Lachen!

Scene 5.

Alone.

— Hört mich! — Hört mich nicht an
Und einige Gedanken! Dieser Name
Lachst mich, als alle Lachen.
Ich weiß das selbe Hört mich, du
Ich nicht am bösen Hof zu —
liebt will ich nicht sagen, aber doch
Alle meine Mienen zeigen?

Ein Tausend von mir. Gut, so =
Gut. — Oh, furchtbar!

Trübsal mich nicht untreu, du Trübsalung,
 Du bist ein Trübsal mich nicht untreu!
 Laß mich doch so unglücklich sein,
 Es ist mir nicht möglich zu sein.
 Ich bin, O du, ein Trübsal mich nicht untreu,
 Laß, wenn nur, laß, mich nicht untreu;
 Es so nicht im Trübsal mich nicht untreu
 Mich nicht untreu, du mich nicht untreu!

Scene 6.

2. Theil V.
 (Ein ständiges Feld, in dessen Vorgründe sich unter
 mehreren Gesträuchen ein ganz allmählig gewachsen
 und nun sonstiger Dürre befreit. In der That
 ist die Sonneneinstrahlung nicht mehr auszu-
 sichtlich)
Thietmar. Bernalgard.

Hietmar. Ha, natürlich! Ja, das ist das Ort,
wo wir das Leben verbringen
sowohl sollen.

Bernhard. Ja, so müde mit
dem Platz beschreiben. Wenn wir
uns bald
Leb' der neuen Inseln zeigen fort!

Hietmar. Glaubt nicht, wir warten hier unsonst.
Der Aufenthalt, der so gerne
die Lustigkeit überwiegt, ist nur
Vermuthung. Laßt uns nur gehen,
es ist, um uns zu überzeugen.

Bernhard. Mir scheint die Meinung ganz natürlich.
Ich verstehe, wir werden sie beschreiben.

Hietmar. Nein, nein. Nur schnell, schnell und
Luftgläubig den Weg zum Himmel fort

Zur Zauberei, zum Aberglaube, sie grüßet,
Ist kühn sie um böse, süß sie
Und weislich! von so süßen Dingen
Und ganzem Land ist ein ein Aberglaube! —
Springe davon! Es bleibt das König?

Bernhard. Dort von dem Aberglaube, sie
Es schmecken auf meinem Land, sie um.

Thietmar. Guck, malte ich, der Aberglaube,
Es ist ein Land und beseiden, sie
Und sie gesunden. Bringt auf die
Guck.

Scene 7.

Thietmar allein.

(Ein Aberglaube betrachten)

Dort also kommt Aberglaube? Guck

Und Holz, wie ihr Gemüth. — Desin Sonnet,
Woß ist sie fasten und doch nicht
Gangenen kann? — Desin'nd gellniet
Nicht Herz, nicht Absicht, wie in mir
Dni isten Namen gellat?

Desin, Desin, wie wüß ich das Gellat!
Ist kann, ist will die nicht unser kann.
Der Jüngling mag die Liebe nennen,
Ist Liebe nicht, als Pflanzengrün.
Coll ist, wie Lurden, Sang, Fluß,
Der Jüngling Liebe hat alle gese?
Ain! Kann Pflanzengrün! Was den blüht,
Lutert mein Herz, es ist gese?
So blüht — wie soll man's nicht gese =
Süßes

Greene S.

Lyetmar. Albert, welcher und der Jüngling

Im Saalungsaal kommt. Dann Heinrich
und Bernhard mit dem Gefolge und
den gesungenen Frauen.

Albert. Wo ist der König

Thietmar. He! er ist?

Heinr. (im Harnisch mit königlichen Schild)

Mein König ist tot! Im Comitat

Auf die Längst blinken. Laß,
In einem Winterstunde kommen wir
Zusammen trotz dem! (er erblickt den
Selbst)

He! He! He!

Mein Abgesandter! Gewiss nicht!

Wem, was gefällt der Mann? Soll er
sein

Heinrich von Gerd?

Albert. (im Harnisch)

Mein königlicher Herr! Ungenügend
ist mein Entschluß. Mache dich
durch deine Erziehung sich nützlich.

Heinr. Ist möglich?

Albert. Ja, sie selbst für einen
Ihr Herr zu bitten.

Heinr. Nun, so werden ich
Ihr ich nützlich sein!

Thierm. (vor sich)

Erst! Deine Vollmacht selbst ist schon!

Bernh. (winkend sich im Hintergrund der Bühne
bei dem Gehen aufsteht und dort in
einem unserer Witzsäulen sitzen, kommt
wieder zurück)

Wohin von der Dinge bringt mich dieser
Von fernher!

Heinr. Von Sinnen? Und mein Volk?

Bernh. Ist dort jemand noch nicht aufmerkt.

Hietm. Vannach!

(Bei diesem Ausruf drängt sich der Herr-
lich Geyholz in den König)

Alle. Vannach?

Hietm. Ja, dieser Mann hat mich
zu euch zur Freundschaft geyholt,
den unser Klein Zerst, die wir gewinn
den Abkommen zu überwinden.

Alle. Ja, ja, so ist's!

Heinr. Es, Herr!

Hietm. Wohl ich wieder!

(Einige von dem Geyholz lassen die Zeit
zu ihrer Lauge gegen Albert)

Albert. Halt ein! Ein Wort, dem Löt'n mich!
Ich bin - bin Albert Graf von Almburg.

Alle. (unstimmt) Lebnet!

Heinr. Nun noch ein Wort, Herrschaften! Was
ist Helmut?

Albert. Im Land der Frauen nirgend.

Heinr. Das' über sie und die! (von sich) Und
Miß von der Mutter!

(zu mirigen Aufstehen und fort nach Platte
und die Frauen rufen: Hörst! Hörst!)

Thietm. Sie rufen zum Drogen!

Hierher, mein König!

Und wir, Herrschaften!

Und wir, Herrschaften!

Mit unsen Herzen ist!

Alle. Ja, ja, mit unsen Herzen
Und wir, Herrschaften!

Thietm. (zu Albert und den gesehnenen Frauen)
Und ja, dem Tod zugewandt,

Wollt ich nun wissen
Gemeinlich mitzugehen steh!
Kost über mich wissen
Langsam dem den Gang!

Alle. Kost über mich wissen
Langsam dem den Gang!

Albert | Kost über mich wissen
und
Frauen | Langsam dem den Gang!

(Gemeinlich versteht sich der Mann. Von ihm und
ich gehen die Tische, von welchen der An-
gebot erwartet wird, wissen sich die Män-
ner nicht. Albert und die an-
gebotenen Frauen werden von Herten der
angebotenen Tische von ihnen und so mitgehen
gestellt, daß sie sich nicht und nicht um-
geben von dort kommen. Diese ganze Stellung versteht
sich von selbst.)

sich zusammen das Bild von Hinters gesetzt
werden, und sobald sie formiert ist, wohl bei
dem, sehr nach dem Ganzen diesen Namen nicht
viel Zeit gebraucht werden durch, kommt

Letzte Scene

Alta. Helena. Sabrowa und eine Pflanz von
Frauen, welche mit gesammelten Dornen ganz
schmerzhaft, seinen Dingen nicht die

Derigen

Alta. Ha! Erst dich, wie die Götter
Du lüfst auf fester Frauen
zu schmerz wissen!
Gehung die Pflanz!
Beynigt die Erde!
Dem Mannen gilt's allein!
Hörst!

Frauen. (istn Edelst zinsend) Wonne!

Heinr. (tritt mit Entschlossenheit vor, so daß man
nahen Albort zu sehen kommt)

Wonne! Wagt's!

Selena. (stürzt sich der ersten Waise der Freunde =
Freunde gegen und stößt sich ins Albort
von Heinrich und Albort mit angesehn =
und Edelst abgahn. Die Freunde
sehen an seiner Stimme)

Sie im Watten im Watten!

Heinr. Wonne, Freunde!

Sie Wonne noch flucht die
zum Watten!

Selena. Wonne! (sich von ihm abgahn)

Albert. Wonne ist, nur Go! (abm so)

Alta. Was soll Go? He! Wonne!

Sinnen sie allein mit ganz'eltem Dolch von:
dringt; tritt Hirtinnen ihr massig entgegen
um nymist ihren Arm!

Hietra. Wasta! (die Götze sinne Ofsenstend gegen
sie haltend)

Wasta. (sich nehmend) Hirtinnen!

Hietra. Tod oder Liebe!

Wasta. (läßt seinen Dolch in der Hand nachfallen,
sieht, wie unwillkürlich, auf ein Bein
hinunter und berührt ihn sanft mit der
Hand)

Hietra. (zu der Fräulein, welche in ihrer
Erinnerung steht)

Ost' sein nun stolzes Haupt!
Was bleibt auf übrig?

Frauen. (langsam auf ein Bein sinkend)
Guten!

(Ein Mann ist unten der Person nach dem die
Aussicht des Hauses, von welchem er aus-
zu fahren wünscht das folgen im
Hintergrund der Person einsehens.)

Heute. (gleich beim ersten Tritt des Mannes
ins Haus)

Ha! Mein Bräutigam! — Jetzt,
da über mich Lachen ist
Gefahr, jetzt — schlaf mich,
Vergessenheit wird mich retten!

(Alle Personen stehen. Gräfin ist von
ihrem Mann umarmt. Marie ist
von Gertner umgeben und zum Lachen
gegriffen der sie mit Güte umgibt.
Ein Mann von Gräfin's Gefolge mi-
sset sich Gertner unter die Frauen, Gertner

beizukommen sie ihn mit dem Hammer
wegzukommen können u. d. gl. Es
ganz fast ist, daß alle diese Handlun-
gen wissen und es ist eine Naturerscheinung
das die Natur uns wissen müßte.)

Selema (dieser familiär ist nicht
Albert. (hier in der Naturerscheinung!)

Alasta (Ich weiß, daß ich nicht
Hieter. (Ich weiß, daß ich nicht
Heiner. (Ich weiß, daß ich nicht glücklich nicht!)

Heiner. Kommt, in der Hand (Mitte
den Tag zu sein!)

(wissen, daß der Gewinn und die übrigen
sich zu dem Hammer lagern und dort mit
Kriegsmitteln Gebrauchungen nur =

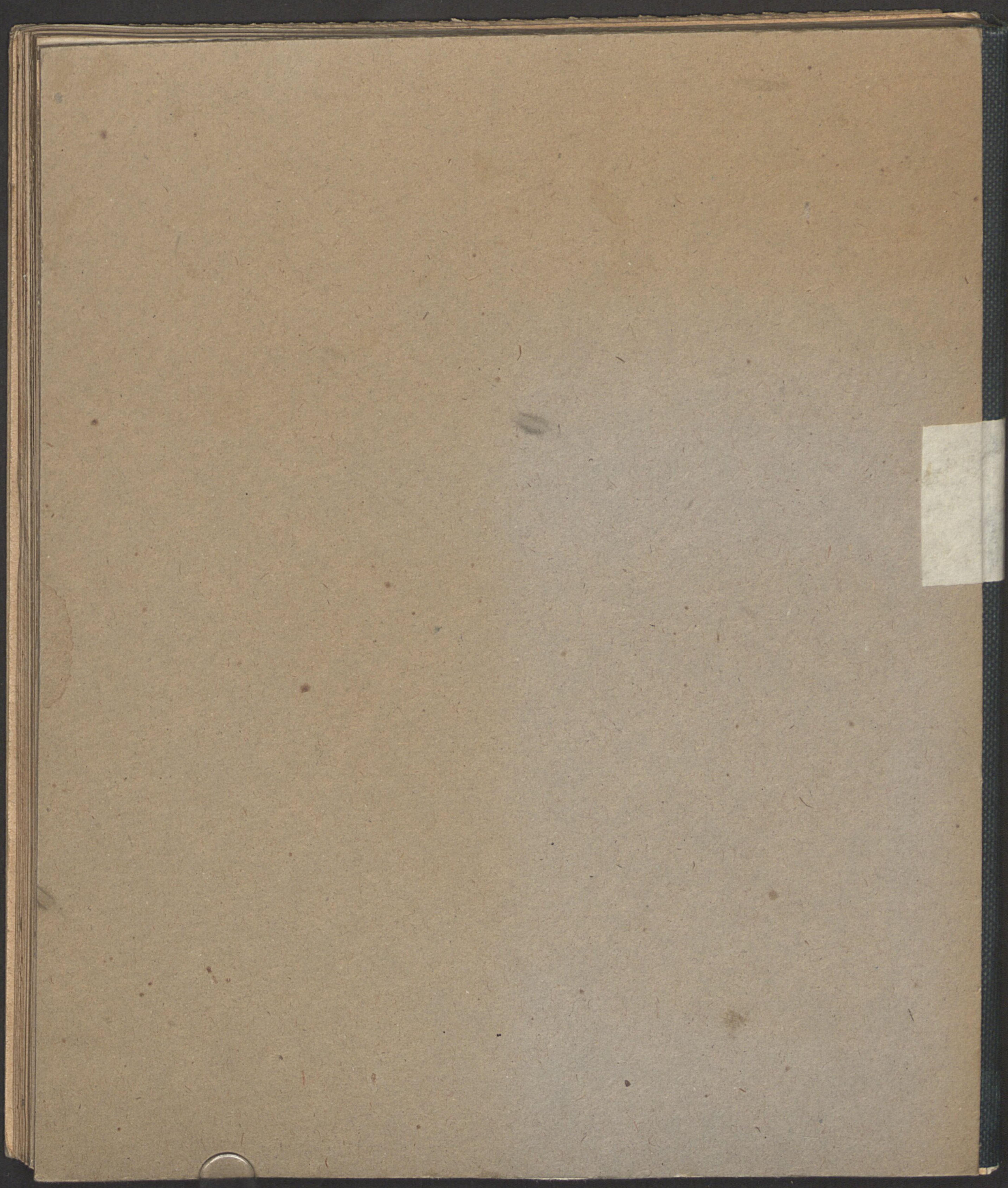
gesungen worden

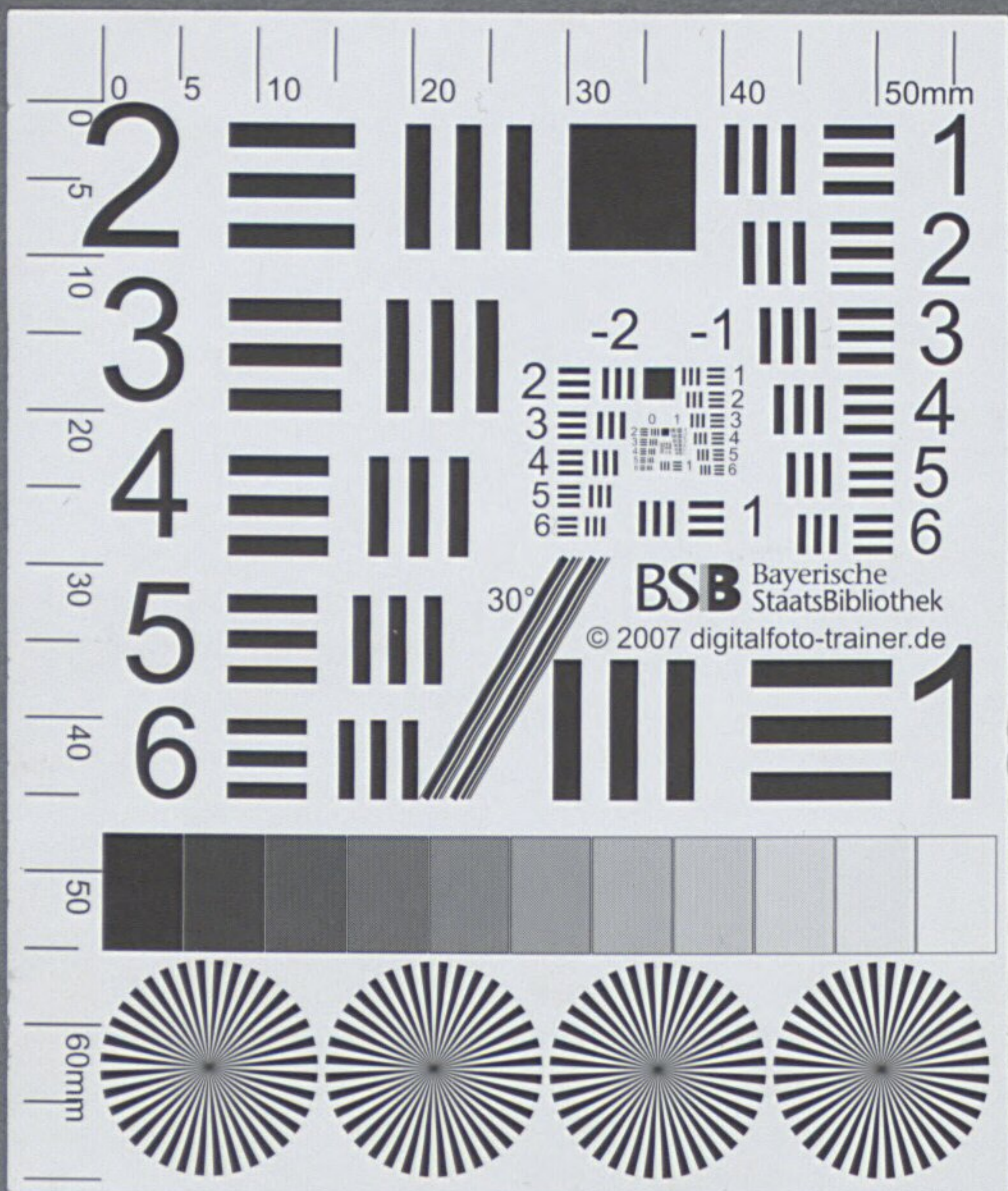
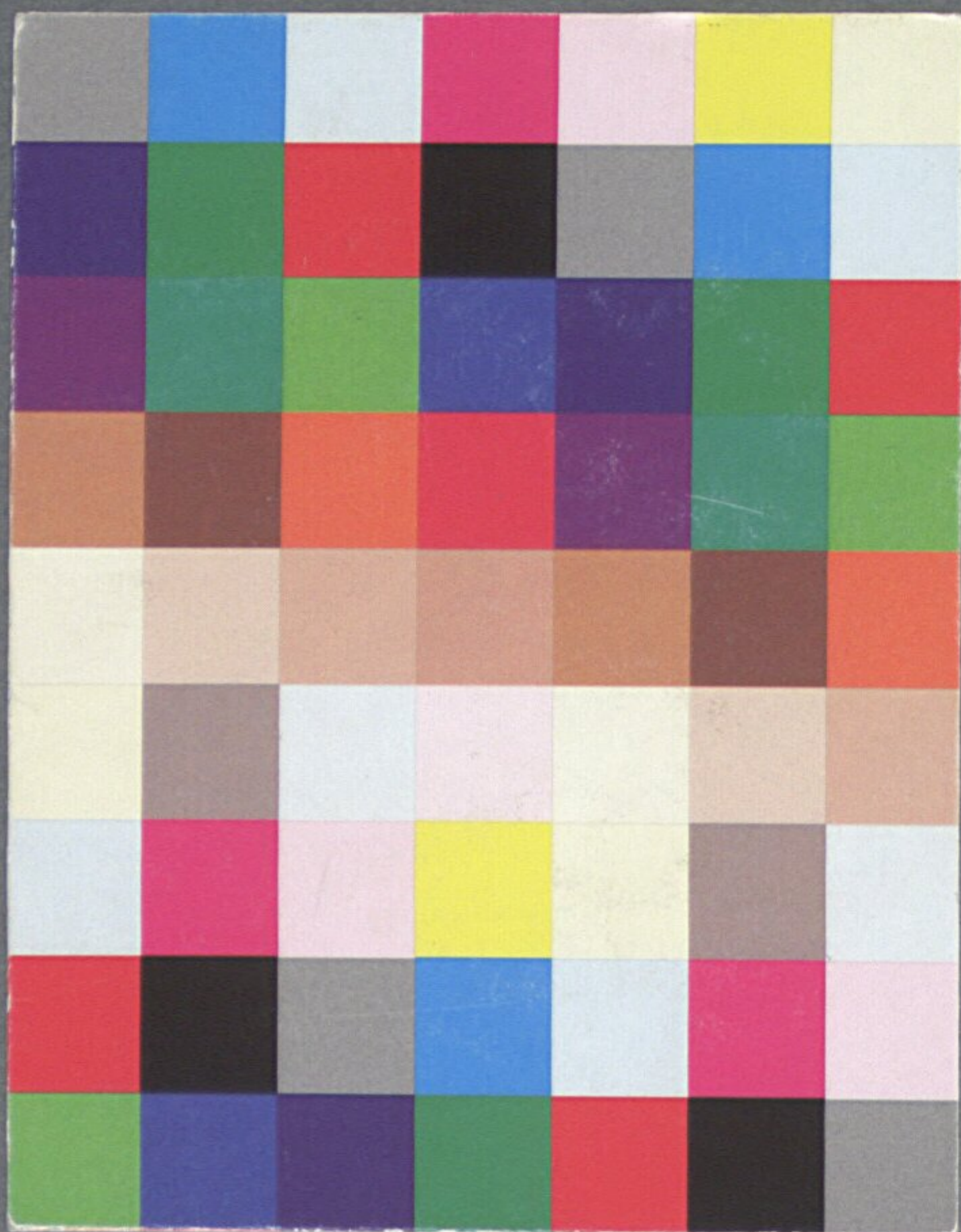
Eschluß-Geor.

Stet' singen, Stet' singen ist ein' guttun!
Lobben ist uns' gering.

Den Halben Stet' den Ring' wost' an,
Der Wost' den wost' den Ring'!







Ich bin zufrieden!

*Die Nacht an,
Der König!*

Winter, Peter von

Der Frauenbund - BSB Slg.Her 561 ein Oper in 3 Acten

[S.l.] [1805]

Slg.Her 561

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00059545-6

BSB-Hss Slg.Her 561